

+egmont+



International Air Tattoo 76

Newbury
Berks



Saturday and Sunday
31 July and 1 August

9/10-76

MARINEFLIEGERGESCHWADER 2

IMPRESSUM



EINE ZEITSCHRIFT FÜR ANGEHÖRIGE
DES MARINEFLIEGERGESCHWADERS 2

herausgeber mfg 2 - tarp

chefredakteur

ulrich witt -uw-

geschäftsführender redakteur

ottmar lange -la-

redakteure

heinrich neugeborn -ng-

heinrich engelhardt -he-

ursula gesk -ug-

schreibarbeiten

ursula gesk

anzeigenleiter

volker borchert

versand und abonnement

heinrich dewart

finanzen

ulrich witt

postanschrift

egmont

postfach 33 · telefon 04638/917 app.: 239/506

2390 tarp

bankverbindungen

kreissparkasse schl.-fl. in flensburg (blz 21550110)

zweigstelle tarp · konto 18011719

raiffeisenbank eg tarp · konto 980

erscheinungsweise

monatlich

auflage

1.100

druck

schleswiger druck- und verlagshaus

stadtweg 54 · 2380 schleswig · telefon (04821) 25051

redaktionsschluß

10. dezember 1976

ACHTUNG!

Drucktaffel im

+egmont+

Wir bitten zu beachten,
daß der letzte +egmont+
ein Doppelheft war, und
somit nicht 7/76 sondern

7+8/76!

Vielen Dank!

chronik *mfg 2*

- 23.08. 15 Offiziere eines HSO-Lehrganges der MSM besuchen unser Geschwader
Übergabe der Fliegenden Gruppe von Fregattenkapitän STIEF an Fregattenkapitän SCHULZE-LAUVEN
- 26.08. Leichtathletiksportfest
- 07.09. Im Rahmen der Nachwuchswerbung besuchen 20 Jugendliche unser Geschwader
- 08.09. Im Endspiel um die Flottenfußballmeisterschaft schlägt unser Geschwader den Marinefernmeldeabschnitt 2 mit 1:0 (0:0) Toren und wird dadurch Flottenfußballmeister
- 09.09. 24 Lehrkräfte des Schulzentrums Satrup informieren sich in unserem Geschwader
- 30.09.-31.09. Teilnahme am Herbstmanöver TEAMWORK
- 16.09. In Rahmen der Übung TEAMWORK besichtigt der Inspekteur der Bundesmarine, Admiral LUTHER, Teile unseres Geschwaders
- 28.09. Das Divisionssportfest Leichtathletik 1976 wird von unserem Geschwader ausgerichtet und durchgeführt
- 29.09. 6 Soldaten unseres Geschwaders nehmen an der Schießsportwoche in WEDEMARK und WINSEN/LUHE teil
- 30.09.-01.10. Jährliche Durchschlageübung der Flugzeugführer und "Fangaktion" durch Soldaten der Horstgruppe
- 04.10.-13.10. Teilnahme der 1. Staffel am Aufklärerwettbewerb BEST FOCUS in Karup
- 06.10. 2 Offiziere unseres Geschwaders nehmen an einem Informationsbesuch auf dem Flugzeugträger JOHN F. KENNEDY teil

SPAR  -MARKT C. Holthusen
2391 Tarp - Pommernstraße

14.10.

Mitglieder des Wassersportvereins GALWIK e.V. informieren sich in unserem Geschwader

Der Admiralstabchef der Portugiesischen Marine, Vizeadmiral AUGUSTO SOUTO SILVA CRUZ stattet unserm Geschwader einen Informationsbesuch ab



18.10.

Nordischer Beercall 1976 mit Gästen von Polizeidirektion Nord, AG 52, LaRG 41, MFG 1, MFG 5, LZG 63 und HeeresflgBat 6

19.10.

Im Rahmen der Nachwuchswerbung besuchen 24 Jugendliche unser Geschwader

Lebens-
Kranken-
Sachversicherungen

Hensburg
Tarp
Husum
Schleswig

Der Ring ist geschlossen!

Jetzt auch in TARP

SPAR-Markt und Spar-Café
C. Holthusen
Tarp, Pommernstraße 2391
Tel. 0481/7001

SPAR-Markt
C. Holthusen
Hensburg 14
Tel. 0481/7001



familiär

«Segmont» wünscht allen Jungvermählten
viel Glück auf ihrem gemeinsamen Lebensweg



Maat	Jöhnk,	Rainer	und Frau Regina, geb. Baumer	am 06.02.1976
Gefr	Scharenberger,	Wolfgang	und Frau Regina geb. Henning	am 27.02.1976
Gefr	Jacobs,	Holger	und Frau Elke geb. Dombert	am 28.03.1976
OMaat	Bewersick,	Wolfgang	und Frau Elfriede, geb. Bohle	am 19.05.1976
Btam	Maack,	Ernst	und Frau Monika, Gerda geb. Rosin	am 09.07.1976
Btam	Schwaack,	Kurt Eugen	und Frau Barbara, geb. Kords	am 30.07.1976
Maat	Schüller,	Lutz	und Frau Helga Maria geb. Baldringer	am 30.07.1976
Btam	Sinken,	Axel	und Frau Rita, geb. Aagaard	am 13.08.1976
OMaat	Benschel,	Erhard	und Frau Angelika, geb. Basche	am 19.08.1976
Maat	Kyszel,	Rainer	und Frau Ute, geb. Hoppe	am 20.08.1976
Btam	Bülke,	Dietsch	und Frau Angelika, geb. Sievers	am 20.08.1976
Maat	Münich,	Wolfgang	und Frau Maria Agnes geb. Tillmann	am 20.08.1976
Maat	Neddermeyer,	Eckhard	und Frau Doris, geb. Friedrich	am 26.08.1976
OMaat	Hartorth,	Joachim	und Frau Karen, geb. Jacobs	am 27.08.1976
OMaat	Jocke,	Harald	und Frau Maren, geb. Petersen	am 10.09.1976
OMaat	Loock,	Hans-Joachim	und Frau Birgit, geb. Müller	am 10.09.1976
OGefr	Bannert,	Maximilian	und Frau Astrid, geb. Bock	am 10.09.1976
OMaat	Riemann,	Klaus	und Frau Monika, Ingrid geb. Zarling	am 16.09.1976

OMaat	Wildpret,	Roland	und Frau Heidrun, Anna, Elisabeth, geb. Sellmer	am 17.09.1976
OMaat	Kettner,	Roland	und Frau Dagmar, Sigrid geb. Schuster	am 24.09.1976
Maat	Sommer,	Wolfgang	und Frau Veronika, geb. Jensen	am 24.09.1976

«Segmont» gratuliert den Eltern

Maat	Jöhnk	und Frau	zur Tochter	Nadine	geb. 05.07.76
OMaat	Strasser	und Frau	zur Tochter	Pia, Agnes	geb. 20.07.76
OMaat	Marlow	und Frau	zur Tochter	Ariane	geb. 24.07.76
Maat	Rösner	und Frau	zum Sohn	Marc	geb. 30.07.76
OMaat	Schmid	und Frau	zum Sohn	Ilf, Klaus	geb. 06.08.76
OMaat	Schulze	und Frau	zur Tochter	Anja, Maria, Karin	geb. 11.08.76
Btam	Kauffmann	und Frau	zum Sohn	Jens	geb. 12.08.76
OMaat	Stensberg	und Frau	zum Sohn	Sven	geb. 21.08.76
HBtam	Danielsen	und Frau	zur Tochter	Lara	geb. 30.08.76
OMaat	Oertel	und Frau	zum Sohn	Gordon, Patrick	geb. 01.09.76
OMaat	Nutzinger	und Frau	zur Tochter	Stefanie	geb. 01.09.76
OBtam	Muxfeldt	und Frau	zum Sohn	Andreas	geb. 01.09.76

 **ENGELHARDT**
Reifendienst

Ihre Sicherheit in guten Händen

SCHLESWIG · WIESENSTRASSE 1A

TELEFON 046 21/25787

Einkaufsscheine, die zum verbilligten Einkauf berechtigen,
erhalten Sie bei Herrn Mützel, App. 626.

Erntenothilfe '76

Am 8. Oktober 1976 war der stellvertretende Kommandore des MFG 2, Fregattenkapitän Feldes, zu Gast beim Kreisverband Schleswig-Flensburg des Bauernverbandes Schleswig-Holstein.

Nach der Besichtigung des Butterwerkes in Schleswig nahm er im Rahmen einer kleinen Kaffeetafel zusammen mit den Kommandeuren von anderen Bundeswehrseinheiten den Dank der Bauernschaft für die Hilfe der Bundeswehr bei der Strohbeförderung während der Dürrezeit entgegen. Der Kreisverbandsvorsitzende, Herr Bethlefsen, bedankte sich für die zügige Bereitstellung des Transportraumes durch die Verbände und den anerkennenswerten Einsatz der Soldaten der verschiedenen Arbeitskommandos. Als äußeres Zeichen der Dankbarkeit wurde dem MFG 2 wie auch den anderen Verbänden eine Dankurkunde des Bauernverbandes überreicht.

Trotz der Anspannung durch ein Manöver und der vorbereitenden Übungen führen die Soldaten der Kfz-Staffel und der Flugabwehrstaffel des Geschwaders an insgesamt 9 Tagen (wagnont- berichtete bereits in 7/8 76 darüber) ca. 24.000 Ballen Stroh aus dem Raum Angeln in die Gegend Bollingstedt - Söllerup - Jerrishoe.

Zwischen 7 und 23 Soldaten leisteten dabei ca. 1.000 Arbeitsstunden und fuhren mit 3 bis 7 Transporteinheiten insgesamt ca. 4.5000 km.

ROI Anders

schielke HERREN-MODEN
das Haus für gepflegte Herrenbekleidung
und Marine-Uniformen

Beim Schneidermeister *schielke*
2380 Schleswig · Bismarckstraße 4 · Ruf 04621/24436



Bauernverband
Schleswig-Holstein e. V.
Kreisbauernverband
Schleswig

Urkunde

Der Kreisbauernverband Schleswig
spricht hiermit der Bundeswehrführung
und den Soldaten des

Marinefliegergeschwaders 2 Tarp

für die durchgeführten Strohtransporte zu den von der lang-
anhaltenden Trockenheit dieses Sommers schwer betroffenen
Landwirten Dank und Anerkennung aus.

Der Vorstand
H. W. Carbey

Schleswig, den 8. Oktober 1976

INHALT



chronik	2
familiär	4
erntenothilfe 76	6
air tattoo 76	9
zwei mal 2000	15
1000 Flugstunden	16
chrosscheck durch den inspecteur	18
zum abschied	21
ein gigant auf dem wasser	22
das gerücht	24
die marineflieger	26
abschied vom mfg 2	30
fotothek	31
tragischer unfall	34
+egmont+ sport	35
+egmont+-aportier	36
mfg 2 marinefußballmeister	41
schwimmen	45
werkwoche gleich betwoche	46
information	50
kleine sternenkunde	52
kommentar	57
marinefliegerchor	61
letzte seite	64



klein ANZEIGEN !!

Kuratorium Soldatenheim
Tarp

Das Soldatenheim in Tarp beabsichtigt wieder ab Dez. 76 regelmäßig einmal im Monat einen gemütlichen Damennachmittag mit Kindern einzurichten. Eine Kindergärtnerin für die Betreuung der Kleinen ist vorhanden.

Interessenten melden sich bitte bei Frau Qual, Tarp, Hermann-Löns-Str. 17, Tel. 7442

oder bei dem Heimleitershepear B U S E H, Tel. 499.

K o m m t B e s u c h,
dann Frage i m m e r

MARIANNE SIEMEN,

sie hat 2 Doppelzimmer,
Tarp, Am Schwimmbad 12,
Tel. 620.



Ohne Worte

AIR TATTOO '76

Am 31. Juli und am 1. August fand das Internationale "Air Tattoo" zu Gunsten des RAF Benevolent Fund (= Wohltätigkeitsfond der Royal Air Force) auf dem Flugplatz Greenham Common in Südengland statt. Nach den Veranstaltungen 1971 in North Weald, 1973 und 1974 in Greenham Common hat sich diese Wohltätigkeitsveranstaltung 1976 zur größten europäischen Luftschau entwickelt. 18 Teilstreitkräfte aus 11 Ländern folgten der Einladung des Organisationskomitees, das sich übrigens aus Freiwilligen zusammensetzte, Militärs wie Zivilisten. Die Präsidentschaft für 1976 hatte das englische Jagdflieger-As, Sir Douglas Bader, CBE, DSO, DFC (Commander of the Order of the British Empire, Distinguished Service Order, Distinguished Flying Cross) übernommen.

Der RAF Benevolent Fund wurde schon 1919, nur ein Jahr nach Entstehung der Royal Air Force, gegründet. 1975 war dieser Wohltätigkeitsverein in der Lage, ca. 1 1/2 Mil. Pfund Sterling zur Unterstützung an Witwen, Waisen, Kriegsversehrte und Hinterbliebene des Zweiten Weltkrieges auszu zahlen. Nach Ablauf der beiden Tage des "Air Tattoo '76" konnte das Organisationskomitee über 60.000 Pfund Sterling an den RAF Benevolent Fund überweisen.

Greenham Common war während des zweiten Weltkrieges ein Segelflugplatz, der in den fünfziger Jahren zu einem Großflugplatz für Bomber des Typs B-47 und B-52 des Strategischen Luftkommandos (SAC) der amerikanischen Luftwaffe ausgebaut wurde. Heute gehört dieser Flugplatz zur strategischen Reserve. Er ist ein "Schlafplatz", auf dem keine Einheiten ständig stationiert sind.

Verkehrsgünstig zu London gelegen (ca. 50 Meilen westl.) und über zwei Autobahnen (M3 und M4) und zwei Haupteisenbahnlinien von London aus zu erreichen, zog denn auch das Programm des "International Air Tattoo '76"

SPAR Ⓢ -MARKT C. Holthusen
2391 Tarp - Pommernstraße

am Sonnabend fast 50.000 Menschen und am Sonntag, dem 1. August über 100.000 Menschen nach Greenham Common. Funk, Fernsehen, Presse und eine Plakataktion hatten die Luftfahrtschau des Jahres in Südengland und Mittelengland lange und ausführlich angekündigt.

Von 10.30 Uhr bis 18.15 Uhr lief vor den Augen des zahlenden Publikums ein non-stop Flugprogramm ab, wie es besser und pünktlicher, varrierter und umfassender wohl nirgends in Europa oder gar auf der ganzen Welt zu



finden ist. Vom alten Doppeldecker (Swordfish) bis zum modernen Jet mit variabler Geometrie (F-14 "Tomcat", Schwenkflügler)



wurde alles geboten, um das Herz eines Fachmannes höher schlagen zu lassen und den Laien in staunende Bewunderung zu versetzen. Die Liste der am Flugprogramm teilnehmenden Flugzeug- und Hubschraubertypen würde zu lang werden, wollte man sie alle namentlich aufzählen. Daher seien hier nur die Kunstflugteams aufgeführt, von denen sich neun (Sieben Jet-, ein Hubschrauber- und ein Propeller-Team) im Programm mit verschiedenen Typen verschiedener Länder ablösten:

**Haus+
Hobby-Markt**

TRENDHOLZ

239 Flensburg, Schleswiger Str. 100
Tel. 0461-17541 Telex 22771

do it yourself



- die englischen "Blue Herons" (Blaue Reiher) mit vier Hawker "Hunter" GA 11 der Royal Navy
- die belg. "Diablos Rouge" (Rote Teufel) mit sechs Fouga "Magister"
- das italienische Kunstflugteam "Frecce Fricolori" mit zehn Fiat G-91 der 313'ten Staffel aus Rivolto
- das Hubschrauber-Kunstflugteam der RAF mit sechs Westland "Gazelle" Hubschraubern der RAF-Hubschrauberschule Tern Hill
- die französische "Patrouille de France" mit neun Fouga "Magister"
- die österreichischen "Silver Birds" (Silbervögel) mit vier schwedischen SAAB 105-0 der österreichischen Luftwaffe aus Linz
- die kanadischen "Tiger-Romeos" (genannt nach ihrem Rufzeichen) mit vier CF-104 "Starfighter" aus Söllingen
- das zivile Kunstflugteam der Tabakfirma Rothman mit 5 Pitts S-2A Doppeldeckern
- und schließlich der Liebling des Publikums, die englischen "Red Arrows" (Rote Pfeile) mit neun Folland "Grat" T 1 vom RAF Uemble unter Führung von Squadron Leader Dickie Duckett.



Unsere Marineflieger waren mit einem "Seaking" Hubschrauber aus Kiel und einer "Breguet Atlantic" aus Nordholz sowie zwei F-104 G "Starfighter" aus Eggebek repräsentiert. Leider durften die "Starfighter" nicht fliegen. So bereicherten sie den stationären Flugzeugpark, der fast einhundert (!) verschiedene Flugzeug- und Hubschraubertypen umfaßte. Eine Be-

sonderheit bildete das 25-jährige Flugjubiläum der englischen Hawker "Hunter". Aus diesem Anlaß hatte man den Prototyp WB 188 der "Hunter" aus dem Museum geholt und 25 weitere Maschinen dieses noch aktiven Typs nach Greenham Common



Hurricane (P2865) & Spitfires AB910, P7350

eingeladen. Die atemberaubenden Vorführungen der "Spitfire" und der "Hurricane" der Battle of Britain Flight sowie die Kunststücke der "Meteor" und "Vampire" des Vintage Pair (Veteranen Paar) gehören zum Standardprogramm einer jeden größeren Flugschau in England. Nach Meinung des Schreibers flog eine Propellermaschine vom Typ "Sea Fury" mit Lieutenant Commander Pete Shephard aus RNAS Yeovilton am Steuerknüppel die sauberste, bestechenste und damit beste Solonummer. Nach Meinung der Jury (es wurden drei Preise vergeben) allerdings die zweitbeste.

KKpt Forsmann
1. Staffel



**KUNSTGEWERBLICHES
STUDIO**

EDDA HANSEN
2381 SIEVERSTEDT
ORTST. SÜDERSCHMEDBY
FERNSPRECHER: 04030/7110



Baumwollstoffe

in den neuen Modefarben

- braun - beige -

und dazu passender Modeschmuck zu Sonderpreisen

.....

eingetroffen!

Zwei mal 2000



Am 28. Juli d.J. flog KptLt Wolfram Engel seine 2000. Flugstunde. Das Ereignis wurde geführend in der traditionellen Weise begangen. Die Fotos verraten es.

KptLt Engel kam am 13.7.68 in die 2. Staffel des MFG 2. Nach einem fast 2 1/2-jährigen Intermezzo im Stab der Fliegenden Gruppe als FS 31 kehrte er am 15. Juli d.J. heim in die 2. Staffel.



Das zweite Jubiläum waren die 2000 Stunden auf dem Flugzeugmuster F-104 von KKpt Jürgen Rösch. Er kam am 1. August 1967 in die 2. Staffel und ist dort nun Einsatzoffizier.

2000 Flugstunden auf dem Starfighter, das ist eine Marke, die durchaus nicht jeder Flugzeugführer, der einmal den Knüppel der "Hundertvier" in die Hand bekommt, erreicht. KKpt Rösch erreichte sie am 11. August. Grund genug dies zu feiern.

+egmont+ wünscht beiden Flugzeugführern weiterhin "Hals- und Beinbruch".

-ng-

1000 Flugstunden

Am 13. Sept. 76 um 1320Z startete ein bewährtes Recceteam im Rahmen des Herbstmanövers zu einem Aufklärungsflug in die mittlere Ostsee. Es waren dies als Rottenführer KptLt KROHN mit dem Einsatzoffizier der 1. Staffel KKpt Foremann an der Wing. Und mit der Landung in Eggebek hatte Kapitän-

leutnant K R O H N ganz genau 1000 Stunden und 10 Minuten am Steuerknüppel eines Flugzeuges gesessen.

Dieses Ereignis war natürlich für die Staffelnkameraden Grund genug, ihn gebührend zu empfangen.

So gab es traditionsgemäß Blumen und Sekt von der Wartung und der Staka der 1.Staf-

fel beglückwünschte ihn mit einem geheimnisvollen "Getränk", bestehend aus Kirschwasser, Bier, Kaffee, Ketshup und Honig (das letztere für die Gesundheit).

Nach diesem offiziellen Teil nahm "Holger" eine Aufforderung aus dem Hinterhalt, den Krug auf einmal zu leeren, allzu wörtlich, so daß er die anschließende Ehrenrunde auf dem Schleudersitz und den kräftigen Guß der Feuerwehr trotz der kalten Witterung sehr gut überstanden hat.

"Holger", wir alle wünschen Dir für Deine nächsten 1000 Flugstunden weiterhin Hals- und Beinbruch mit einem kräftigen

Pop up - Flep up - Fich up.



.....und noch ein neues Gesicht



An gleicher Stelle möchte ich dem Geschwader ein neues Mitglied der 1. Staffel vorstellen.

Es ist dies Oberleutnant zur See Axel VORHAUER, der am 3. September mit allen Weihen der Tacan-akademie in Jever versehen, seinen Dienst in der 1. Staffel antrat, um das Recceterhandwerk zu erlernen.

Er gehört der Crew X/70 an und begann nach See-offizierausbildung an der Marineschule in Mürwik im April 1974 die fliegerische Schulung in den USA. OltzS Vorhauer ist verheiratet und wohnt mit seiner Frau Gisela und seiner sechs Monate alten Tochter Silke in Tarp.



OltzS Jerger
1. Staffel

TEXTIL-BORNHÖFT

SÖRUP: Bismarckstraße 1 (04635) **2154**

TARP: Stapelholmer Weg 9 (04638) **644**

Eines der größten Textil-Fachgeschäfte
im Landkreis Flensburg

SPAR  -MARKT C. Holthusen
2391 Tarp - Pommernstraße

Crosscheck durch den Inspekteur

Als am 19. September die sonntägliche Morgenstille durch den Geschützdonner einer unserer Flugabwehrstellungen unterbrochen wurde, mag sich manch' Tarper Bürger gefragt haben, was das wohl zu bedeuten habe. Sonntags, morgens und so laut! Nun, des Rätsels Lösung fand sich schnell, denn wenn man wußte, daß der Inspekteur der Marine, Vizeadmiral Luther, dem MFG 2 einen "Besuch" abstattete und weiterhin gewußt hatte, daß auch Admirale durch den Donner von Geschützen zu beeindruckt sind.

Im Rahmen des NATO-Manövers "TEAMWORK 76" wollte der Inspekteur natürlich auch die Marineflieger nicht "außen vor" lassen und entschied sich für unser Geschwader. Die Frage nach dem "warum" braucht hier nicht geklärt zu werden, denn hierzu geben Sonntagszeitungen Antwort. Es war also uns vorbehalten, die Aufgaben der Marineflieger zu erläutern. So wurde nach der Ankunft des Inspektors am 18. September eine Briefing anberaumt, die den bisherigen Manöververlauf und die aktuelle Manöversituation zum Inhalt hatte. Nach dieser Briefing folgte eine Besichtigung der Gefechtsstände und der AVZ.

Mit einem zünftigen Abendessen nach EPA-Art endete dann der Dienst für diesen Tag.

Der folgende Sonntag nahm dann wie eingangs beschrieben seinen Beginn. Es muß jedoch gesagt sein, daß nicht allein der Kanonendonner den Inspekteur beeindruckte, denn die fachkundige Erläuterung der Szene durch den Kommandeur H und des Chefs der HFla machte klar, daß das Geschwader über eine Flugabwehrkomponente verfügt, wie sie auf anderen Fliegerhorsten ebenfalls erwünscht wäre.

Die Besichtigung wurde fortgesetzt im technischen Bereich, wo ein Waffendisplay arrangiert war. Je eine F-104 beladen mit der Streubombe BL 755 und eine mit der "Sidewinder" waren hier Demonstrationsobjekt, um so "vor Ort" Einsatzmöglichkeiten und Probleme zu diskutieren.

Haus+
Hobby-Markt

TIGERHOLZ

239 Flensburg, Schleswiger Str. 100
Tel. 0461-17541 Telex 22771

do it yourself

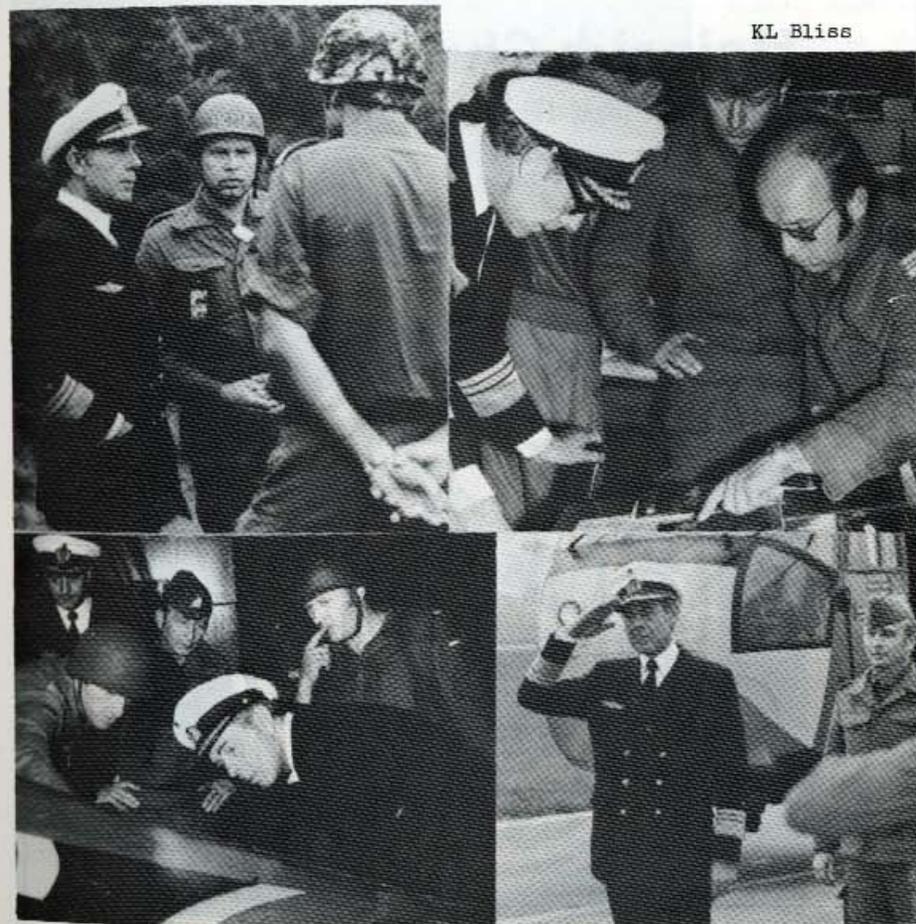
Nächste Anlaufstation war der Bildzug der 1. Staffel. Da mit Tagesanbruch zwei Aufklärungseinsätze geflogen waren, und der Zufall es so wollte, konnte sich der Inspekteur selbst in aktueller Situation der Bildauswertung widmen.

Bis zu seinem Abflug nahm dann Vizeadmiral Luther noch Gelegenheit zu einem Gespräch mit Flugzeugführern der 2. Staffel.

Alles in allem war es für den Inspekteur und für das Geschwader eine Begegnung, bei der die Geschwaderführung Probleme, die uns bewegen, aufzeigen konnte und wir gleichermaßen den Inspekteur unseren Leistungswillen und auch unsere Einsatzbereitschaft demonstrieren konnten.

So vermerkt es der Chronist.

KL Bliss



Zum Abschied



Am 30.09.76 galt es wieder einmal, jemand zu verabschieden:

Frau Franzen trat mit 65 Jahren in den Ruhestand. Angefangen 1964 im Gerätedepot, kam sie 1966 zum MFG 2. Nach einem kurzen Gastspiel bei der EloWa - Staffel fand sie ihren

endgültigen Arbeitsplatz bei der Nachschubstaffel, Annahme und Versand. Von allen Mitarbeitern freundschaftlich - respektvoll "Mary" genannt, hatte sie "ihre" Männer stets im Griff. Es gibt wohl keinen aus dem engeren Bereich der Nachschubstaffel, der ihr Ausscheiden nicht bedauert hätte. Befragt, was sie denn nun tun würde, antwortete sie klar: "Familienleben pflegen, reisen und den Mann bei seinem Hobby, der Ponyzucht, unterstützen.

+egmont+ wünscht auf diesem Wege für den weiteren Lebensweg alles Gute.

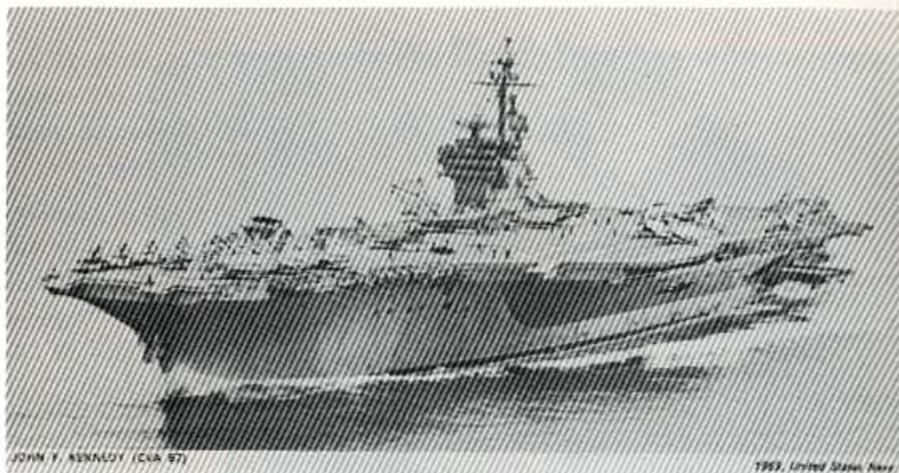
-uw-



CLAUS BECKER
VW-Vertragswerkstatt
VW-Verkaufsagentur
ARAL - Tankstelle
Eggebek Tel.04609/237



Ein Gigant auf dem Wasser



Nach der Teilnahme am NATO-Manöver "TEAMWORK '76" ging am 5. Oktober der amerikanische Flugzeugträger "John F. Kennedy" in Wilhelmshaven vor Reede. Anlaß für die Bundesmarine, verstärkt zu Exkursionen nach W'haven aufzubrechen. So auch die Marineflieger und schnell wurde eine Besuchergruppe zusammengestellt. Noch ein flüchtiger Blick in "Jane's Fighting Ships" und auf gings mit einer bereitgestellten DO 28 nach Jever und von dort per Landtransport mit dem Bus nach Wilhelmshaven zur vierten Einfahrt. Ohne Schwierigkeiten machte dann auch das suchende Auge "lock-on" auf einen Giganten, von dem man bereits sehr viel gehört und gelesen hatte, ohne jedoch eine genauere Vorstellung zu haben.

Mit einer Pinass wurde die Marinefliegerdelegation übergesetzt und schon fand man sich nach unkonventioneller Kontrolle in einem Deck wieder, das in seinen Abmessungen eher dem Berliner Sportpalast glich als einem Klarmachraum für Flugzeuge. Hier hatte man eine Palette der an Bord eingesetzten Flugzeugmuster für Besucher vorbereitet.

Der instruierte Besucher erkannte die Prowler, Corsair II, Intruder, den Sea King, die Crusader und die Viking. Weiterhin wird auch, wie der aufmerksame Zeitungsleser weiß, die F-14 Tomcat eingesetzt sowie das wohl seltsamste Flugzeug, das dem Verfasser je unter die Augen gekommen ist, nämlich die Hawk Eye, ein Meßflugzeug, dem man zur Durchführung von elektronischen Messungen über dem Rumpf eine tellerförmige Antenne mit einem

Durchmesser von ca. 3 Metern verpaßt hat.

Man stelle sich nur vor, wir hätten hier bei uns diese zum Teil grundverschiedenen Flugzeugmuster zu warten. Kaum denkbar, aber dennoch machbar. Es bedürfte unter anderem nur eines größeren Personalumfangs. Den jedoch findet man auf der J.F.K., denn hier sind es mehr als 5000 Mann Besatzung, die Schiff und Flugzeuge jederzeit einsatzbereit halten.

Um einmal die Dimensionen der "John F. Kennedy" aufzuzeigen, ein kleines Zahlenspiel. Zur "Kitty Hawk"-Klasse gehörig, ergeben sich folgende technische Daten:

Wasserverdrängung:	61000 ts (standard)
	87000 ts (voll ausgerüstet)
Länge:	330 m
Breite:	ca. 90 m
Geschwindigkeit:	35 Knoten
Anzahl der von Bord aus einsetzbaren Flugzeuge:	

mehr als 100.

Zur näheren Vorstellung sei angemerkt, daß das Oberdeck Platz für drei Fußballfelder bietet und der Träger an einem Tag mehr als 1000 km zurücklegen kann. Da solche Etmale für Schiff und Besatzung keine Seltenheit sind und sich der Flugzeugträger schon des öfteren mehrere Monate ununterbrochen in See befand, findet sich auch alles an Bord, was der moderne Seemann für den Alltag benötigt: Kinos, Büchereien, Rundfunk- und Fernsehstationen, ein Kaufhaus, Stores und Clubs (natürlich auch hier nur mit Bedienung männlichen Geschlechts).

Unsere "Wanderung" durch ungezählte Decks machte am Ende deutlich, daß viele Besatzungsmitglieder Monate benötigen, um sich an Bord zurechtzufinden. Mich hätte es zu guter Letzt nicht mehr gewundert, nach den vielen Eindrücken, die dieser Besuch gebracht hat, auch noch einer verirrt texanischen Rinderherde zu begegnen.

KptLt Bliss
PresseOffz



SPAR  **-MARKT C. Holthusen**
2391 Tarp - Pommernstraße

Das Gerücht

Während des Manövers "TEAMWORK 76" wurden neben vielen harten Gefechts-tätigkeiten immer wieder Gelegenheiten gesucht - und auch gefunden -,ir-gendwelche "Jokes" auszuhecken. So schlug z.B. bei dem Kdr T der große "Verdunkler" zu.

Einer dieser kleinen Streiche sei, ob seiner Originalität, hier vollends wiedergegeben:

"Kommodore telefonisch an Waffenoffizier TE: "Bobo, Ihr Auto ist gerade von einem Ikw 5 t gerammt worden. Übrigens Ihr Wagen parkt verkehrswidrig vor dem O-Heim." - tüt - tüt - tüt -

WaffenOffz erleicht, erholt sich aber rasch. WaffenOffz telefonisch an MvD, TE: "Gehen Sie zum O-Heim, davor parkt verkehrswidrig mein Auto. Untersuchen Sie es auf Beschädigung und rufen dann zurück."

Kurze Zeit später: MvD telefonisch an WaffenOffz: "Ihr Auto ist unbeschädigt."

WaffenOffz telefonisch an Kommodore: "Herr Kapitän! Aus Mangel an Fahr-gelegenheit ist es mir momentan versagt, vom Flugplatz zum O-Heim zu kommen. Ich habe jedoch Polizei und Feldjäger informiert, um diesen Un-fall aufzunehmen." - Pause - "Eh mhm Eh, gut Bobo". - tüt - tüt - tüt-

OB P., neben WaffenOffz sitzend, lachend. - Kurze Zeit später:

OB P. telefonisch an Kommodore: "OB P., OvK! Herr Kapitän! Ich melde, daß hier an der Wache ein Polizeikommando steht, um einen Unfall aufzunehmen. Ich als OvK weiß jedoch nichts von einem Unfall. Was soll ich veranlas-sen?" - Pause - "Eh mhm Eh, OB P. schicken Sie die Polizei zurück und sagen, es handle sich um ein Gerücht!"

Fazit: Schieße nie auf Waffenmischer!

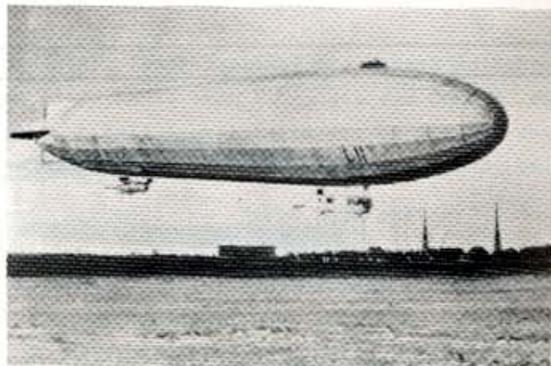
-he-



SPAR Ⓢ -MARKT C. Holthusen
2391 Tarp - Pommernstraße

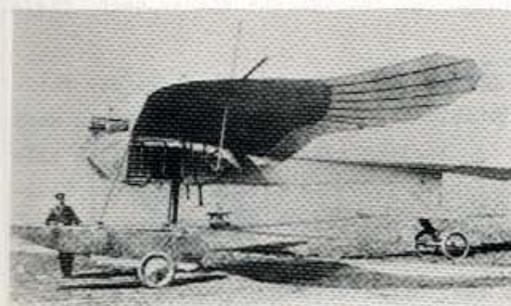
Die Marineflieger

Mit dem Ende des 19. Jahrhunderts verschlechterte sich das Verhältnis zwischen England und Deutschland. Das Streben nach Kolonien schuf eine steigende Rivalität, die eine beiderseitige Aufrüstung bedingte und schließlich zur deutschen Flottenpolitik führte. Sehr früh wurde auch auf beiden Seiten an eine weitreichende Seeaufklärung durch bemannte Flugapparate gedacht. Die Entwicklung aber nahm in beiden Ländern verschiedene Wege. Während man in England - und später auch in Frankreich - den Bau von geeigneten Flugzeugen vorantrieb, beschäftigte man sich in Deutschland hauptsächlich mit der Konstruktion von Luftschiffen. Noch im Jahre 1909 wurde in einer Denkschrift des Werftdepartements nachfolgendes festgelegt: "Erfahrungen auf dem Gebiet der Luftschiffahrt bestätigen die Annahme, daß nur Luftschiffe für Marinezwecke in Betracht kommen." Damit waren zunächst die Weichen für die Entwicklung der deutschen Marineflieger gestellt. 1912 erhielt die Marine ihr erstes Luftschiff. Bei 22.000 m³ Inhalt und 76 km/h konnte es 8 t Nutzlast befördern. "L 1" gehörte zum Typ der starren Luftschiffe, die sich aufgrund besserer Leistungen anderen Typen gegenüber durchgesetzt hatten. Es wurde, da die Marine noch über keine eigenen Plätze und Hallen verfügte, von einer Marinebesatzung nach Berlin-Johannistal überführt. Schon 1913 nahm "L 1" an einem Manöver der Hochseeflotte teil. Leider geriet es hierbei in einen schweren Sturm und ging mit einem großen Teil der Besatzung unter. Ein ähnliches Schicksal erfuhr noch im selben Jahr "L 2". Es verbrannte nach einer Knallgasexplosion und stürzte mit der gesamten Besatzung über Johannistal ab. Der Verlust dieser beiden ersten Luftschiffe konnte die Entwicklung jedoch nicht aufhalten. Sofort wurde "L 3" in Auftrag gegeben. Bei 4.530 m³ Inhalt weniger als "L 2" konnte es zwar nicht soviel Nutzlast wie dieses befördern, war dafür aber um 8,6 km/h schneller. Mit ihm verlegte die



Marineluftschiffabteilung noch 1913 nach Hamburg-Fuhlsbüttel. Ein Jahr später erhielt sie in Nordholz bei Cuxhaven ihren endgültigen Standort mit den erforderlichen Hallen. "L 3" war bei Ausbruch des Krieges neben einem "Parseval" das einzige starre Zeppelinluftschiff der Marine.

Gegenüber der Entwicklung des Luftschiffes wurde der Bau von geeigneten Flugzeugen für die Marine stark vernachlässigt. Zwar stimmte Konteradmiral v. Tirpitz bereits 1910 der Konstruktion derartiger Flugzeuge zu, dennoch blieb sie zunächst die Sache einzelner begeisterter Offiziere und Marinebaumeister. Trotz dieser Schwierigkeiten erhielt der Marine-Oberingenieur Loew als flugtechnischer Berater den Auftrag, eine Flugversuchsstelle auf der Kaiserlichen Werft in Danzig einzurichten. 1911/12 wurde außerdem die Flugversuchsstation in Putzig (Putziger Wik, bei der Halbinsel Hela) in Betrieb genommen. Die ersten hier unternommenen Versuche ließen deutlich den Rückstand des deutschen Flugzeugbaus gegenüber des englischen erkennen. Während dort bereits der Gedanke an Flugzeug-Mutterschiffe auftauchte, begann in Putzig die zeitraubende Entwicklung eines kombinierten Land- und Wasserflugzeugs, die durch viele Rückschläge gekennzeichnet war. Das erste Versuchsflugzeug, eine Rumpler-Taube, schenkte Oberleutnant zur See Fritzsche der Marine. Sie erhielt deshalb



den Namen "Fritzsche-Eindecker E 1". Das Festhalten an der Forderung eines kombinierten Fahrgestells war kaum zu bewältigende Probleme auf. Die Schwimmer bestanden zunächst aus mit Segeltuch bespannten Holzkästen, die aber der Belastung bei einer Landung nicht standhielten. Beim

Start zeigte sich bald, daß die geringe Leistung der damals üblichen Motoren von 35 PS nicht ausreichte, um das Flugzeug vom Wasser abzuheben. Es blieb deshalb vorerst bei vielen Versuchen, die oft für die Flugzeugführer nicht ungefährlich waren.

Die Jahre 1912/13 brachten eine entscheidende Wende in der Geschichte der Marineflieger. Im Reichsmarineamt wurde das Dezernat für Luftschiffahrt und Flugwesen gegründet, das eine straffe Organisation der Marineflieger ermöglichte. Gleichzeitig gelang es mehreren Firmen, leistungstärkere Motoren herzustellen. Zudem hatten die bisherigen Versuche ge-

zeigt, daß Eindecker als Wasserflugzeuge ungeeignet waren. Man ging deshalb zum Bau von Doppeldeckern über. Zwei von ihnen, angekaufte Albatros-Doppeldecker, rüstete der Marinebaumeister Coulmann mit einem Mittelschwimmer am Heck und zwei seitlichen Stützschwimmern aus, wobei er erstmalig auf Räder verzichtete. So entstanden die

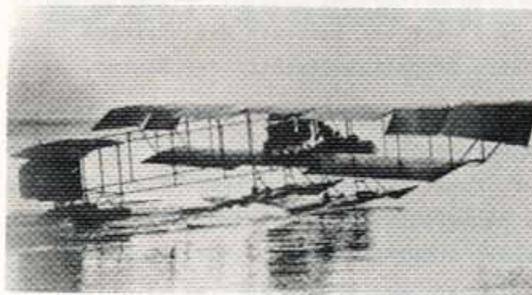
ersten Wasserflugzeuge der Marineflieger. Mit ihnen gelang dem Oberleutnant Langenfeld am 3. Mai 1912 die erste Wasserlandung und einen Monat später der erste Wasserstart.

1913 wurde ein weiteres bedeutsames Jahr für die Marineflieger. Anfang des Jahres legte man die Ausbaupläne bis 1918 im voraus fest. Danach wurden in Kiel, Wilhelmshaven und auf Helgoland Flugzeugschuppen und Unterkünfte erstellt, und am 1. Juni darf sich Putzig eine selbständige Marineflieger-Abteilung unter dem Kommando des Fregattenkapitän Gygas nennen. Als 1. Marineflieger-Abteilung verlegt sie später nach Kiel-Holtenu.

An den Herbstmanövern der Flotte nahmen nun erstmals Flugzeuge der Marineflieger teil. Hierbei zeigte es sich, daß die meisten Flugzeugtypen noch nicht frontreif waren. Nur eine in England gekaufte Avro erfüllte alle gestellten Bedingungen. Dennoch brachten 1914 die Firmen Albatros, Flugzeugbau Friedrichshafen und Ago die ersten Flugzeuge in Serien heraus. Die Maschinen der Flugzeugbau Friedrichshafen erwiesen sich einwandfrei als die besten, und bei ständiger Leistungssteigerung ist die "dreistielige Friedrichshafen" später auf allen Kriegsschauplätzen zu finden gewesen. Ein Versuch anlässlich der Frühjahrsmanöver der Flotte, die vorhandenen Flugzeuge mit FT auszurüsten, mißlang.

Um die Entwicklung des Flugzeugbaus zu fördern, hatte Anfang des Jahres das Dezernat für Luftschiffahrt und Flugwesen einen Seeflug-Wettbewerb ausgeschrieben, an dem sich elf Firmen beteiligen wollten. Der Wettbewerb fand wegen Ausbruch des Krieges nicht mehr statt. Mehrere Flugzeuge wurden beschlagnahmt.

Die Marineflieger verfügten bei Kriegsbeginn über 20 Flugzeuge nebst etwa 25 Flugzeugführern, 186 Unteroffizieren und Mannschaften. Es fehl-



ten Beobachter, Bordfunker und Lichtbildgeräte. Vorhandene Bomben sind noch nicht erprobt und ein brauchbares Maschinengewehr für die Bewaffnung der Flugzeuge gibt es ebenfalls noch nicht.

- Fortsetzung folgt -

OLTzS Witt



Blumen-Straub

Tarp · Eisenbrink 7 · Telefon 04638/7241

Schnitt- und Topfblumen
in reichhaltiger Auswahl

Moderne Gestecke- u. Kranzbinderei



DETLEF KNUTZEN

Tarp - Tel.: (04638) 332

Treenetal
LIMONADE

Schultheiss Bier

Abschied vom MFG 2



Am 30. September 1976 verließ Oberleutnant zur See (ab 01. Oktober KptLt) HARTMANN das MFG 2, um sich, getreu dem Grundsatz der Allroundausbildung der Marine: "Jeder sollte von allem zumindest ein bißchen wissen", nunmehr an der MSM dem Nachschub für Kutter, Jollen und Segelboote zu widmen.

Aus der "Vogelperspektive" des MFG 2 betrachtet, ist das ein "Abstieg" (auf die Wasseroberfläche).

Nach 8 Jahren Dienstzeit im S4-Bereich des MFG 5 und der Ausbildung zum Offizier wechselte KptLt Hartmann am 01.07.70 zu den schnelleren Flugzeugen des MFG 2 über.

"Bestandsprüfungen und Auswertung" und ab 01.04.71 die Position des S 41 sind die Stationen in diesem Geschwader.

Es ist ihm nachzusagen, daß er tatkräftig versucht hat, die Aufbauphase der Bundeswehr mit zu überwinden. Seine wesentlichen Requisiten dazu sind das eine Ohr und das Telefon, womit nicht angedeutet werden soll, daß KptLt Hartmann ein Befürworter und Verfechter der "Rucksackversorgung" ist.

Das andere Ohr gehört der Allgemeinheit.

So ist er zwei Jahre lang Schatzmeister der Offizierheimgesellschaft gewesen und seit 1975 ihr Rechnungsführer.

Die Diäten als stellvertretender Bürgermeister veranlassen ihn nicht, einen aufwendigen Lebensstil zu zelebrieren. Seine Tätigkeit in verschiedenen gemeindlichen Ausschüssen haben ihn zur Sparsamkeit erzogen.

Ob er allerdings als Vorsitzender des Verschönerungsvereins diese immensen Geldbeträge in öffentliche Anlagen pumpt, kann man bei einem Hobbygärtner nicht wissen.

Wer Briefmarken hat, auch alte, hat noch Gelegenheit, sie bei KptLt Hartmann abzuladen. Er sammelt dieselben.

Das gleiche trifft für Sporturkunden zu. Hier ist er allerdings selbst tätig, nämlich im Soldatensportwettkampf.

Abschließend ist zu sagen, daß das MFG 2 ihn für seine neue Tätigkeit gut vorbereitet hat.

Wir wünschen ihm viel Erfolg !

FOTOTHEK

Fotothek soll alle ansprechen, die sich der Fotografie verschrieben haben. Wir reservieren Ihnen an dieser Stelle jeden Monat bis zu 4 Seiten, auf denen Sie Ihre besten Fotos ausstellen können.

Gesucht werden gute schwarz-weiß-Fotos jeglicher Art und Größe.

Wenn Sie dann Ihrer Einsendung noch ein Paßbild von sich beilegen, steht einer Ausstellung nichts mehr im Wege.

PS.: Sie erhalten von uns einen Unkostenzuschuß von DM 30,--. Viel Glück!

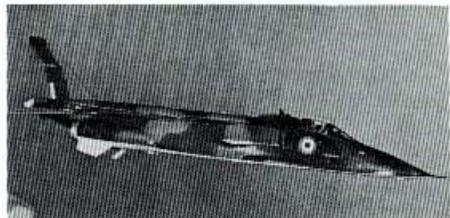
Fotos: B. Alexander Symm
1. Staffel





Tragischer Unfall

Während das MFG 2 tapfer im Manöver "TEAMWORK 76" kämpfte, ereignete sich am 15. Sept. auf unserem Flugplatz in Eggebek ein schwerer Flugunfall.



Viele Angehörige des Geschwaders wurden Zeuge, als ein englisches Kampfflugzeug vom Typ "Jaguar" im Shelterbereich Nordwest abstürzte und dabei zerstört wurde. Es gehörte zu einer Einheit der Royal Air Force, die im Rahmen des Manö-

vers nach Tirstrup in Dänemark verlegt hatte und von dort u.a. simulierte Angriffe auf den Flugplatz Eggebek flog.

Unsere Rettungskolonne mit Feuerwehr- und Sanitätspersonal war sofort helfend zur Stelle. Leider kam für den 25-jährigen Flugzeugführer, Flight Lieutenant Jeoffery Sheppard von der 6. Staffel der RAF in Coltishall, jede Hilfe zu spät. Er hatte den Rettungsausstieg mit seinem Schleudersitz nicht mehr geschafft und fand beim Aufschlag des Flugzeuges den Fliegertod.

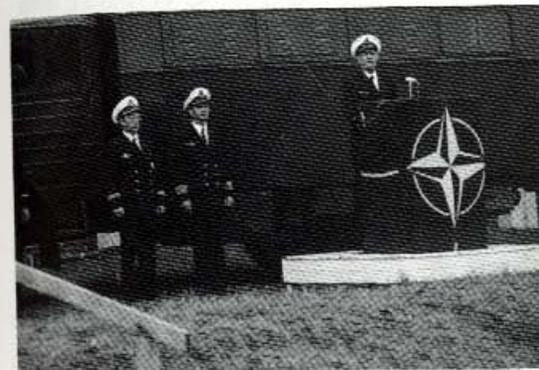
Eine englische Fluguntersuchungskommission - Spezialisten für alle Gebiete der Fliegerei unter Leitung von Wing Commander Kerr - traf beim MFG 2 ein und ging sofort daran, die Unfallursache an Ort und Stelle zu erforschen.

Aus den gewonnenen Erkenntnissen werden dann Maßnahmen abgeleitet, die helfen sollen, Unfälle gleicher Art zu verhüten.

KKpt Baron
FSO



SPORT



Das MFG 2 war am 26.09.76 Ausrichter des Sportfestes der Marinefliegerdivision. Trotz herbstlicher Witterung waren bei dieser gelungenen Veranstaltung zum Teil ausgezeichnete Leistungen und mehrere Rekorde für den Bereich der Marinefliegerdivision zu verzeichnen. Vor einer an-

sprechenden Zuschauerkulisse boten insbesondere die Mittel- und Langstreckenläufe sowie das Kugelstoßen und der Hochsprung spannende Wettkämpfe.



In der Mannschaftswertung belegte das MFG 1 den 1. Platz vor dem MFG 3. In den übrigen Mannschaftswettbewerben war das MFG 2 am erfolgreichsten und belegte erste Plätze jeweils im Faust- und Volleyball.



Verkauf und Kundendienst

ALBERT BAUER

Flensburg - Schleswiger Straße 67
Telefon (04 61) 174 01



Hier die besten Ergebnisse der Leichtathleten des MFG 2:

Kugelstoß	AK I	Mt	Wagner	11,68 m	1. Platz
	AK I	OMt	Weingartz	11,09 m	2. Platz
	AK II	LtzS	Selck	11,31 m	2. Platz
	AK III	KKpt	Frey	10,57 m	3. Platz
	AK IV	HB	Obenlüneschloß	9,66 m	1. Platz
Weitsprung	AK V	KL	Merklein	8,11 m	4. Platz
	AK I	OG	Schüler	6,18 m	3. Platz
	AK III	KL	Neugebohrn	5,56 m	2. Platz
	AK III	HB	Schemel	5,49 m	3. Platz
	AK V	Herr	Pablotzki	4,55 m	3. Platz
Hochsprung	AK II	OMt	Slawinski	1,58 m	1. Platz
	AK III	OB	Schafft	1,45 m	4. Platz
Dreikampf	AK V	Herr	Pablotzki	48,0 Pkt	1. Platz
5000 m Lauf	AK III	HB	Rohde	19:09,9 Min	1. Platz
1500 m Lauf	AK III	Herr	Baumgärtner	4:58,1 Min	2. Platz
800 m Lauf	o.AK.	OG	Prinz	2:10,2 Min	4. Platz
100 m Lauf	AK III	KL	Dittmer	12,2 sec	4. Platz
75 m Lauf	AK IV	HB	Obenlüneschloß	9,7 sec	2. Platz
3 x 1000 m Staffel o.AK.	MFG 2			9:15,7 Min	3. Platz
4 x 100 m Staffel o.AK.	MFG 2			46,3 sec	2. Platz
10 x 1/2 Rundenstaffel	MFG 2			4:18,3 Min	4. Platz

Herausragende Leistungen erzielten

Maat Rattke	MFG 5	im 100 m Lauf	AK I	11,3 sec
		im 200 m Lauf	AK I	23,6 sec
		im Kugelstoß	AK I	16,60 m
Matr Deutschmann	MFG 5	im Hochsprung	AK I	1,88 m
OGefr Heins	MFG 3	im 1500 m Lauf	AK I	4:16,4 Min
OBtsm Huber	MFG 1	im 5000 m Lauf	AK II	15:33,7 Min

SPAR  -MARKT C. Holthusen
2391 Tarp - Pommernstraße

Gesamtergebnisse 1976

	Handball	Fußball	Volleyball	Faustball	Schwimmen	Leichtathl.	Gesamt
MFlgDiv	-	-	-	-	16	16	32
MFG 1	3	10	7	7	82	252	361
MFG 2	7	5	10	10	82	133	247
MFG 3	10	7	5	3	154	243	422
MFG 5	5	1	3	1	31	163	204
MFlgLehrGrp	1	3	1	5	4	46	60

1. MFG 3 Gewinner des Admiral-Jung-Pokals
2. MFG 1
3. MFG 2
4. MFG 5
5. MFlgLehrGrp
6. MFlgDiv

Die Redaktion

PS: MFG 2 wurde Divisionsmeister im P1-Schießen mit der Mannschaft:

OLTzS Tutlewski, HB Wojcinski, HB Behmke u. OMT Heß.

In der Einzelwertung belegte OLTzS Tutlewski den 2. Platz.

Bei den Divisionsmeisterschaften im Militärischen Dreikampf belegte die HKfz/MFG 2 den 2. Platz.

Wir empfehlen

*aus eigener Schlachtereier unsere
Qualitäts-Fleisch- und Wurstwaren*

Schlachtereier P. Carstensen

2391 TARP, Dorfstraße



präsentiert

SPORTLER

Einen maßgeblichen Anteil an dem Aufbau und den bisherigen Erfolgen unserer Geschwadernmannschaft der Sportschützen leistete der Hauptbootsmann Werner B E H M K E aus dem Stab Technische Gruppe.



Im Jahre 1970 ver-
schrieb er sich dem
aktiven Schießsport
und wartete seitdem
in "seinen" Diszi-
plinen:

- Luftgewehr
- Zimmerstutzen
- Klein- u. Groß-
kaliber

auch über die Lan-
desgrenzen Schles-
wig - Holsteins mit
teilweise sehr be-
achtlichen sportli-
chen Leistungen auf.

So gewann er ungezählte Kreis- und Bezirksmeisterschaften auf regionaler Ebene, holte sich bei den Landesmeisterschaften der Sportschützen bisher

- 4 x Goldmedaillen
- 10 x Silbermedaillen und
- 6 x Bronzemedailles.

Er nahm an zahlreichen überregionalen Wettkämpfen im gesamten Bundesgebiet teil und erzielte dort sehr gute Placierungen im vorderen Feld der Sportschützen.

Aufgrund seiner beachtlichen sportlichen Leistungen wurde er 1975 in das 12-köpfige Aufgebot des Bundeswehrekaders zur Vorbereitung auf die internationalen CISM-Meisterschaften berufen. Hier scheiterte er nur knapp um 1 Platz an der Qualifikation zur endgültigen Teilnahme an der internationalen CISM-Meisterschaft 1975. In diesem Jahr konnte er sich durch einen 4. Platz in der Gesamtwertung für das 6-köpfige Aufgebot des CISM-

Bundeswehrekaders qualifizieren.

Diese Qualifikation verdient umso mehr die Anerkennung, da er sich gegen mehrere deutsche Meister, einen Europameister und einen Olympiateilnehmer durchsetzen konnte.

Mit der Geschwadernmannschaft nahm er an einem internationalen Schießwettbewerb in Ratzeburg teil und konnte in einem sehr starken Feld einen guten 10. Platz in der Einzelwertung und einen hervorragenden 7. Platz mit der Geschwadernmannschaft in der Mannschaftswertung erzielen.

Für die nächsten Wettkämpfe wünschen wir ihm und seiner Geschwadernmannschaft weiterhin viel Erfolg.

-gr-



*Umzug ist
Vertrauenssache!*

Ruf: 0461/26511

**beheiztes Möbellager:
Glücksburger Straße 55-57
Internationaler Möbel-
Nah- und Fernverkehr**

**Haus+
Hobby-Markt**

TIGERHOLZ

239 Flensburg, Schleswiger Str.100
Tel. 0461-17541 Telex 22771

do it yourself

MFG 2

Marinefußballmeister '76



stehend von links nach rechts:

Masseur OB Hermann, Betreuer OB Grümbel, Mannschaftsleiter OLTzS Ries, B Brüggemann, G Gerhardt, G Schneider, OMT Kühne, OB Dolle, OMT Bensing, OMT Wolter, OB Manteuffel, Betreuer HB Kalmus

knieend von links nach rechts:

HG Werner, OB Jüstel, G Schröder, OB Behrens, B Jacobs, G Wischer, OMT Slawinski, OG Kohlscheen, liegend: Trainer OB Hennen

es fehlt: Goldbeck, verletzt

In der Zeit vom 22. bis 24.9.76 fand auf der Sportanlage der Marineschule Flensburg-Mürwik die Endrunde um die Marinefußballmeisterschaft 1976 statt. Gespielt wurde in einer einfachen Dreier-Punktrunde.

Für die Teilnahme an dieser Endrunde hatten sich der Meister des Marineamtes Marinefernmeldeschoolule Flensburg, der Meister des Marineunterstützungskommandos Marinemunitionsdepot 1 Kiel-Jägersberg und der Flottenmeister Marinefliegergeschwader 2 qualifiziert.

Am ersten Spieltag trafen die Marinefernmeldeschoolule und das Marinefliegergeschwader 2 aufeinander. In einem spannenden Spiel mit 2 grundverschiedenen Halbzeiten behielt unsere Auswahl mit 3:2 knapp die Oberhand.



Bereits in der 6. Spielminute erzielte RA Slawinski auf Vorlage von Kühne



mit einem unhaltbaren Aufsetzer die 1:0 Führung. In der 12. Minute hieß es jedoch 1:1, als der Flensburger Halbrechts einen Eckball direkt aus der Luft nahm und ihn unhaltbar ins obere linke Tor beför-

derte. Trotz des Gleichstandes spielte nun unsere Mannschaft überlegen auf und unsere schnellen Sturmspitzen sorgten für aufregende Torraumszenen in der gegnerischen Hälfte. Schon in der 15. Minute konnte sich Slawinski auf der linken Seite durchspielen und von der Grundlinie auf den alleinstehenden Bensing zurückgeben, der den Ball annahm und sich in Ruhe die rechte obere Torecke zum 2:1 aussuchen konnte. 9 Minuten später spielte Wolter auf Vorlage von Bensing in glänzender Einzelleistung Verteidiger und Torwart aus und schoß den Ball zum 3:1 ein. Einen plötzlichen Konter der Fernmelder in der 38. Minute konnte der bis dahin nicht geprüfte Torwart Behrens durch schnelles Herauslaufen und Verkürzen des Einschußwinkels vereiteln. Danach dominierte nur noch die Mannschaft MFG 2, die den Gegner bereits im Mittelfeld störte und das eigene Sturmspiel ankurbelte. Mit etwas mehr Schußglück unserer Stürmer hätten wir zur Pause bereits mit 8:1 führen können.

Nach dem Wechsel kamen die Flensburger Fernmelder stärker auf. Wer aufgrund der ersten Halbzeit nur mit einer kurzen Drangperiode der Flensburger rechnete, sah sich getäuscht. Sie hatten unsere Mannschaft durch geschicktes Ballhalten aus dem Spielrhythmus gebracht und verhinderten somit, daß sich unser Mittelfeld erneut in Szene setzen konnte. Unsere Abwehr stand fortan im Mittelpunkt des Geschehens und hatte Mühe, sich der ständigen Angriffe des Gegners zu erwehren. In dieser Phase ragten besonders der umsichtige Libero Schröder und der sichere Torwart Behrens aus der Abwehr heraus. Scheiterten die Flensburger Stürmer an ihrem eigenen Schußspech und unserem Torwart, so hatten sie in der 73. Minute Glück, daß ihnen Schiedsrichter Bremer ein ganz klares Abseitstor zusprach. Schuld an dieser Fehlentscheidung war die zwischen der 65. und



80. Minute aufkommende Hektik beider Mannschaften, wobei Schiedsrichter Bremer alle Mühe hatte, das Spiel im Griff zu behalten. Mit einem etwas glücklichen aber aufgrund unserer aufmerksameren Abwehr verdienten 3:2 Sieg unserer Mannschaft endete diese Begegnung.

Am 2. Spieltag mußte die Auswahl der Marinefernmeldeschool gegen das Marinemunitionsdepot 1 antreten. In einem verteilten Spiel trennten sich beide Mannschaften mit einem gerechten 1:1.

Den Fernmeldern steckte noch das Spiel vom Vortage in den Knochen und so hatten sie dem Kampfgeist der Kieler nicht mehr allzuviel entgegenzusetzen. In der 17. Minute konnten die Fernmelder mit 1:0 in Führung gehen, mußten aber in der 28. Minute den 1:1 Ausgleich hinnehmen. Eine Drangperiode der Kieler in den letzten 10 Spielminuten brachte die Flensburger zwar in arge Verlegenheit, führte aber zu keinem weiteren Treffer.

Der 3. und letzte Spieltag sah die Begegnung MFG 2 gegen MMunDp 1 vor. Unsere Mannschaft legte gleich ein sehr hohes Tempo vor und ließ die Kieler erst gar nicht zur Entfaltung kommen. Nachdem Slawinski (in der 5.) und Bensing (in der 7. Spielminute) nur knapp das Tor verfehlten, erzielte Bensing nach einer Flanke von Wolter in der 10. Minute per Kopf die 1:0 Führung. Libero Schröder besorgte in der 16. Minute mit einem überraschenden Flachschuß aus 35 Metern das 2:0. In der 35. Minute verfehlte Wolter nur knapp das gegnerische Tor. Das in der 39. Minute erzielte 3:0 von Dolle wurde wegen Abseitsstellung eines unserer Stürmer nicht gegeben. In der 40. Minute setzte der erste Regenschauer ein. Die Konzentration unserer Spieler ließ etwas nach und so kamen die Kieler einmal gefährlich vor unser Tor, doch Torwart Behrens konnte den Ball noch aus dem oberen linken Toreck fischen. Dies war auch der einzige Schuß, den die Kieler während des gesamten Spielverlaufes auf unser Tor anbringen konnten.

Nach Beginn der 2. Halbzeit wurde der Regen immer stärker. In der 47.

Minute erzielte Kühne im Nachschuß das 3:0 und in der 50. Minute konnte Slawinski auf Vorlage von Bensing zum 4:0 einschließen. Da der Regenguß immer stärker wurde und am Himmel die ersten Blitze aufleuchteten, mußte Schiedsrichter Bremer das Spiel für ca. 20 Minuten unterbrechen. Nachdem sich die Blitze verzogen hatten, wurde das Spiel bei unverminderter Heftigkeit des Regens, der das Spielfeld in einen einzigen See verwandelt hatte, fortgesetzt. In der 71. Minute erzielte Slawinski von der Grundlinie aus mit einem Schuß ins kurze Eck das 5:0. Die Kieler hatten alle Mühe sich der ständigen Angriffe unserer Mannschaft zu erwehren. Das 6:0 Endergebnis fiel in der 81. Minute nach einer Flanke von Slawinski, die durch einen Kieler Abwehrspieler ins eigene Tor abgefälscht wurde. Die Kieler hatten während des gesamten Spielverlaufes gegenüber unserer Mannschaft keine Chance (was auch durch das Eckenverhältnis von 23:2 für das MFG 2 deutlich wird) und fand in der Auswahl des Marinefliegergeschwaders 2 einen, auch in dieser Höhe, verdienten Sieger.

Hier der Endstand nach der Punktrunde:

1. MFG 2	9 : 2 Tore	4 : 0 Punkte
2. MFmS	3 : 4 Tore	1 : 3 Punkte
3. MMunDp 1	1 : 7 Tore	1 : 3 Punkte

Im Anschluß an das Spiel nahm der Chef des Stabes beim Flottenkommando KptzS Deckert die Siegerehrung vor. Er dankte allen beteiligten Mannschaften für ihren Einsatz und überreichte den Mannschaften den Pokal und die Urkunden.

Damit gewann das Marinefliegergeschwader 2 nach 1969 nun zum zweiten Male den Pokal des Inspektors der Marine und den Titel des Marinefußballmeisters.

Erwähnenswert ist noch die Tatsache, daß unser Kommandore und die Gruppenkommandeure es ermöglichten, unsere Mannschaft durch Gestellung von ca. 150 Zuschauern auch moralisch zu unterstützen und damit für eine ausgeglichene Spielkulisse sorgten.

OBtsm Grümbel

Haus+
Hobby-Markt

TIGERHOLZ

239 Flensburg, Schleswiger Str. 100
Tel. 0461-17541 Telex 22771

do it yourself

Schwimmen

Am 1. August fand in Schafflund ein Senioren-Schwimmfest des Schwimmbezirks Nord statt. Zum Schwimmbezirk Nord zählen alle Vereine ab Rendsburg nördlich vom Kanal. Insgesamt waren 8 Vereine am Start. Die Soldaten des MFG 2 mit ihren Angehörigen können mit den erbrachten Leistungen zufrieden sein.

HBtsm Reinhard Eckmann	TE	AK II	50 m Delphin	3. Platz
HBtsm " "		AK II	50 m Freistil	3. Platz
HBtsm Alex Berger	F	AK III	50 m Freistil	4. Platz
HBtsm Hasso Stegemann	T	AK II	50 m Brust	1. Platz)Bez.-
HBtsm Alex Berger		AK III	50 m Brust	1. Platz)Mstr.
HBtsm Reinhard Eckmann		AK II	50 m Rücken	1. Platz)
Familien HBtsm Berger		4 x 50 m	Familienstaffel	7. Platz
" HBtsm Stegemann		3 x 50 m	" "	6. Platz
" OBtsm Preylowski F		3 x 50 m	" "	8. Platz
" HBtsm Eckmann		3 x 50 m	" "	3. Platz

Angespornt durch die guten Leistungen versuchten nun HBtsm Stegemann und Eckmann ihr Glück bei den Landesmeisterschaften, die am 22.08.76 in Bad Bramstedt stattfanden. Bei dem Meldeergebnis wurde es einem ein bißchen flau in der Magengegend. 27 Vereine mit über 480 Einzelmeldungen lagen vor. Da man aber nichts zu verlieren hatte, ging man frischen Mutes an den Start.

Das Ergebnis: 50 m Kraul	AK II	9. Platz	HBtsm Eckmann
50 m Brust	AK II	8. Platz	HBtsm Stegemann
50 m Rücken	AK II	3. Platz	HBtsm Eckmann

Die Leistungsdichte war so eng, daß zum Beispiel dem HB Eckmann zum 2. Platz nur 5/10 Sekunden fehlten und dem HB Stegemann zum 3. Platz 1,3 Sekunden.

Da die beiden, HBtsm Eckmann und Stegemann, sich vorgenommen haben, nun noch mehr zu trainieren, wird sicherlich bald von einer Resultatsverbesserung bzw. Placierung zu berichten sein.

HBtsm Eckmann
EloWa-Staffel

Werkwoche gleich Betwoche?



F.: Herr Ober, Sie haben vor kurzem an einer Werkwoche des katholischen Militärpfarrers teilgenommen. Wie sind Sie dazu gekommen?

A.: Ich habe im Geschwader einen Kameraden, der bereits einmal an einer Werkwoche teilgenommen hatte. Der war so begeistert von der ganzen Sache, daß ich beim katholischen Pfarrhelfer nachgefragt habe, wann die nächste Werkwoche stattfindet.

Da mir die Thematik sehr gut gefiel, habe ich meinen Disziplinarvorgesetzten gebeten, mir die Teilnahme zu genehmigen. Übrigens gibt es dafür Sonderurlaub; allerdings nennt sich das "Dienst in anderer Form". Das Programm für die einzelnen Werkwochen wird vom kath. Militärpfarrer bis in die Einheiten verteilt. Ich bin aber eigentlich nur durch meinen Kameraden darauf aufmerksam geworden.

F.: Warum wollten Sie an einer Werkwoche teilnehmen?

A.: Die Berichte meines Kameraden schienen mir so vielversprechend, daß ich das mal ausprobieren wollte.

F.: Und wie ist die "Probe" verlaufen?

A.: Wir waren ca. 20 Mannschaften und Unteroffiziere. Am Montagnachmittag um 16.00 Uhr sind wir alle zusammen in einem Bus losgefahren. Nach Ankunft und Zimmerverteilung gab es dann Abendessen. Sowohl die Zimmer - 2-Mann-Zimmer, größtenteils mit eigener Toilette und Dusche - wie auch die Verpflegung waren natürlich nicht mit Bundeswehrmaßstäben zu messen.

Das Kloster Nütschau selbst liegt ca. 7 km von Bad Oldesloe entfernt in einer sehr schönen und ruhigen Umgebung.

F.: Wie wurde der erste Abend verbracht?

A.: Wir haben uns zusammengesetzt und uns miteinander bekannt gemacht. Dabei ging es um die Frage, warum wir uns für diese Werkwoche gemeldet hatten. Viele sind die Antwort schuldig geblieben. Pfarrer Moers hat uns dann das Programm und den Ablauf der nächsten Tage näher er-

läutert. Der Rest des Abends war freies Manöver. Natürlich - auch innerhalb des Klosters - mit Bier.

F.: Keine Gebete und Gottesdienst?

A.: Nur einmal wurde ein Gottesdienst angeboten - und der war freiwillig. Überhaupt wurde nicht versucht, immer wieder darauf hinzuweisen, daß es sich um einen kirchlichen Veranstalter handelt. Werkwoche gleich Betwoche stimmt also auf gar keinen Fall!

F.: Gab es für die einzelnen Tage ein festes Programm?

A.: Mit Musik ging es morgens um 07.45 Uhr aus den Federn und um 08.15 Uhr wurde das Frühstücksei aufgeschlagen. Abgesehen von den Mahlzeiten wechselten sich dann Vorträge, Filme, Gruppenarbeiten und heiße Diskussionen ab. Da kam es ganz von selbst, daß der Dienstgrad verschwand und fast alle sich mit "DU" anredeten.

F.: Welche Themen wurden behandelt?

A.: Wir haben uns in dieser Woche mit drei Themen befaßt:

- Möglichkeiten und Grenzen von Naturwissenschaft und Technik
- Fortschritt um jeden Preis und
- als drittes Thema, das mich am meisten interessierte:
"Euthanasie - der schöne Tod?"

F.: Sie sind heute 20 Jahre alt. Warum beschäftigen Sie gerade Euthanasie und Tod?

A.: Weil das ein Thema ist, das man so früh, glaube ich, immer ganz weit weg schiebt. Erst im Alter denkt man an den Tod, aber dann ist es zu spät, um am Leben noch etwas zu ändern. Durch diese Werkwoche habe ich doch Einsichten gewonnen, die dazu geführt haben, daß ich mein Verhalten geändert habe, soweit es das Thema Tod betrifft - und damit ja auch das Leben. Besonders geschockt wurde ich durch einen Film über die englische Sterbeklinik. In dem Film wurden Menschen gezeigt, die kurz vor dem Tode standen und die dies auch wußten. Für mich war es erschütternd, zu sehen, daß es Menschen gibt, die keine Angst vor dem Tode haben. Ich dachte immer, das müßte anders sein. Beeindruckend war auch die Atmosphäre in dem Krankenhaus: unheimlich persönlich, beinahe wie "zu Hause".

F.: Das Kloster Nütschau bezeichnet sich als eine "Stätte der Besinnung, Bildung und Begegnung". Welcher Ausdruck würde auf diese Werkwoche am besten zutreffen.

A.: Unbedingt eine Stätte der Begegnung. Und zwar - überraschenderweise - eine Begegnung mit Kameraden aus meinem eigenen Geschwader. Deshalb

Begegnung, weil der Dienstgrad völlig weggelassen wurde und es zu echten Gesprächen untereinander kam. Am Abschlußabend wurde dann im Kaminzimmer ein 50 l Faß Bier geleert und die Atmosphäre war einfach toll. Man konnte sich schon ziemlich gut und sagte, was man wirklich dachte. Diese ganze Rollenspielerei fiel endlich einmal weg.

F.: Haben Sie denn im Geschwader nach Dienst nicht die Möglichkeit zu solchen Gesprächen?

A.: Ich würde sagen: nein. Erstens fehlt der neutrale Ort! Und wer hat denn Lust dazu? Von den Teilnehmern in Nütschau sind die meisten schon wieder aus dem Geschwader raus.

F.: Glauben Sie, man sollte so einen Gesprächskreis im Geschwader aufbauen?

A.: In Nütschau hatten wir uns vorgenommen, diese Geschichte im Geschwader weiterzuführen. Wir wollten uns wieder treffen. Aber dann kam der militärische Dienstbetrieb wieder dazu, die Familie - dann verlief alles im Sande.

F.: Sind Begegnungen auf diesem Niveau im Geschwader nicht möglich?

A.: Nein, ich glaube nicht. Ich wüßte nicht, wer das organisieren sollte. Wenn überhaupt, käme doch nur einer der beiden Militärpfarrer in Frage. Eine Werkwoche kann einen Anreiz bieten, aber am militärischen Alltag scheitert es dann.

F.: Ihr abschließendes Urteil über diese Werkwoche?

A.: Mir hat die Werkwoche sehr gut gefallen. Sie hat mir geholfen, einige Probleme klarer zu sehen. Ich kann sie jedem Soldaten empfehlen, der sich mit dem Problem des eigenen Lebens einmal auseinandersetzen will. Hier können Probleme geklärt und die Zukunft beeinflusst werden.

F.: Sind Sie das nächste Mal wieder dabei?

A.: Klar!

PS: Während der katholische Militärpfarrer "Werkwochen" anbietet, tragen die geistigen "Arbeitstage" beim evangelischen Militärpfarrer den Namen "Soldatenrüstzeit" oder "Familienfreizeit" (mit Ehefrau und Kinder!). Die Teilnehmer müssen einen minimalen Unkostenbeitrag entrichten, der nach dem Einkommen gestaffelt wird. Kinder sind frei.

Obergefreiter Ober und
Oberleutnant zur See Eckhoff

(G-Stab)

WIR BIETEN MEHR ALS GELD UND ZINSEN:



**Ob Sie auf Ihrem Konto das erste Gehalt
oder die erste Million bewegen:
Wir regeln
Ihre Zahlungen schnell und zuverlässig.**

Der Umgang mit Geld macht Ihnen keine Sorgen mehr, wenn Sie unsere Dienste in Anspruch nehmen. Besprechen Sie mit unserem Berater, wie Sie Ihr Girokonto vorteilhaft nutzen. Zum Beispiel dadurch, daß Sie alle laufenden Zahlungen von uns erledigen lassen. Oder daß Sie mit Scheck und Überweisung einfach und bequem zahlen.

Vor allem: Ihr Geld ist sicher vor Verlust, und Sie haben über alle Zahlungen einen Nachweis.

Ihre Sache ist unsere Sache.

**Raiffeisenbank eG
TARP
Zweigstelle:
Frörup und Jerrishoe**

Information

Hallo Kameraden !

Mancher wird jetzt sagen: "Was soll der Mist!" Aber ich bin der Meinung, es sollte einmal etwas über den Vertrauensmann gesagt werden.

Man hört sehr oft, daß der Vertrauensmann doch nichts ändern kann. Aber das entspricht nicht der Tatsache; denn ein Vertrauensmann kann viel machen, wenn er von Euch dabei unterstützt wird. Er ist nicht ein Radfahrer, sondern ein Soldat wie jeder andere auch. Er vertritt Eure Interessen und Belange beim Chef und jedem anderen Vorgesetzten. In militärischen und zivilen Angelegenheiten kann er Euch helfen oder Euch sagen, wo Ihr Hilfe finden könnt.

Wie schon gesagt, der Vertrauensmann ist ein Soldat wie wir alle - mit Fehlern und Schwächen. Er ißt und trinkt mit Euch - und doch verstummen viele von Euch, wenn der Vertrauensmann ins Zimmer kommt, wenn Ihr gerade über den Chef oder einen anderen Vorgesetzten schimpft und flucht. Warum? Glaubt Ihr denn, er geht hin zum Chef und sagt: "Der und der hat dies und jenes gesagt über Sie?" O, nein, das macht er ganz bestimmt nicht, sondern er hört ganz gern, was Euch nicht paßt und wo Verbesserungen angebracht wären. Am geeignetsten ist es, wenn Ihr gleich Vorschläge anzubieten habt. Denn nur dann kann er Euch helfen und Eure Belange richtig gegenüber dem Chef vertreten und versuchen, dieses und jenes zu ändern.

Ein Kamerad wird nicht Vertrauensmann, um sich herauszustellen, sondern weil er weiß, daß es hin und wieder doch nicht so ist, wie es sein sollte und weil er dies und jenes ändern möchte - also für Euch etwas tun möchte und nicht für sich. Er kann aber nur etwas ändern, wenn Ihr alle hinter ihm steht und nicht nur über alles schimpft und Euch verkriecht, wenn es hart auf hart geht.

Auch hat der Vertrauensmann keine Vorteile. Sicher, vielleicht hört er mehr und bekommt mehr mit als andere, aber er muß auch doppelt aufpassen, denn er wird schärfer beaufsichtigt als Ihr. Seine "Disziss" bekommt er gleich vom Kommandeur verpaßt. Auch ist es nicht immer eine leichte Aufgabe, sich mit den Vorgesetzten auseinanderzusetzen und doch nichts erreicht zu haben.

Darum bitte ich Euch alle, steht hinter Eurem Vertrauensmann - auch wenn Ihr mal eine "Schlacht" nicht gewonnen habt.

Für meine Person als Vertrauensmann kann ich nur sagen, daß ich immer versucht habe und auch weiterhin versuchen werde, für alle meine Kameraden den Aufenthalt bei der Bundeswehr so angenehm wie möglich zu machen, wofür ich mich auch bei meinen Vorgesetzten bedanken muß, für die es auch nicht immer einfach ist.

Darum nochmals: Steht hinter Eurem Vertrauensmann, denn sonst kann er seiner Aufgabe nicht gerecht werden.

HGefr Klaus Menzel
I-Staffel

Lada - Alfa Romeo - SAAB

W. Leder

Kraftfahrzeuge

Grönfahrtweg 6, Flensburg-Harrislee, Ruf 7627 und 9515

SPAR  -MARKT C. Holthusen
2391 Tarp - Pommernstraße

Haus+
Hobby-Markt

TIGERHOLZ

239 Flensburg, Schleswiger Str. 100
Tel. 0461-17541 Telex 22771

do it yourself

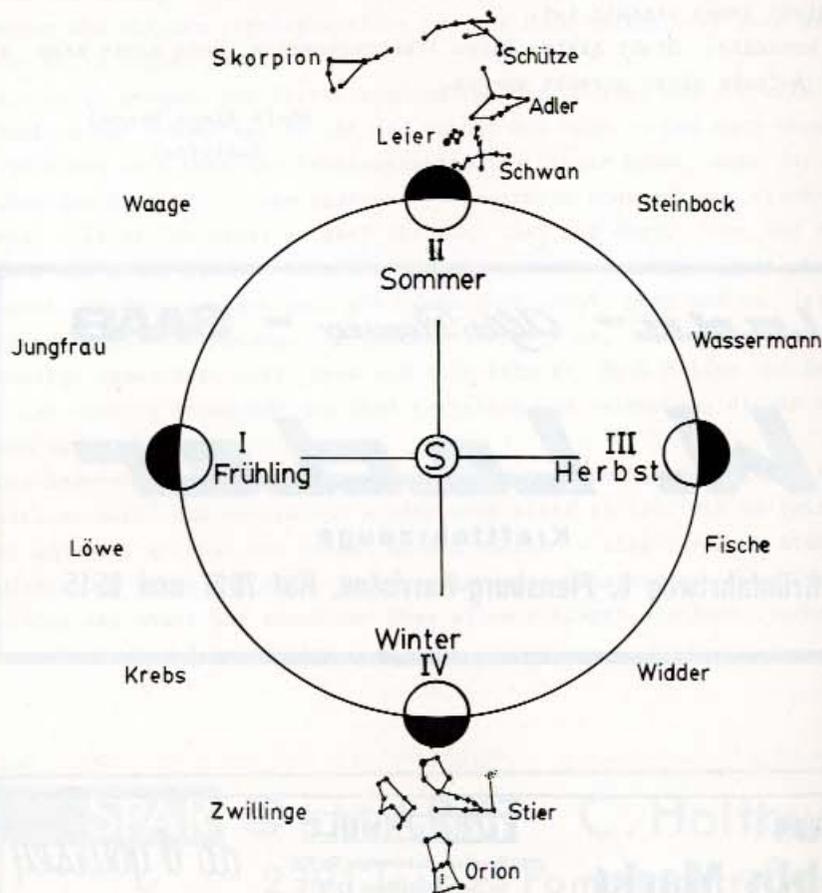
KLEINE STERNEKUNDE



- Fortsetzung -

Haben wir das Himmelsgeschehen das ganze Jahr hindurch aufmerksam verfolgt, dann wird uns außer der täglichen Umdrehung des Himmelsgewölbes noch ein weiteres Überraschen: im Winter werden wir vergeblich nach Sternbildern Ausschau halten, die wir im Sommer betrachten konnten und umgekehrt. Das Antlitz des Himmels ändert sich also im Laufe eines Jahres. Wie kommt diese Erscheinung zustande?

Zur Erläuterung betrachten wir die Skizze.



Unsere Erde dreht sich nicht nur um ihre Achse, sie bewegt sich auch im Laufe eines Jahres um die Sonne. Ist nun z.B. die Erde im Sommer an dem Punkt 2 ihrer Bahn angelangt, dann überstrahlt am Taghimmel (helle Erdhälfte) die Sonne mit ihrem Glanze die in der gleichen Richtung wie sie stehenden Sternbilder, also den STIER, die ZWILLINGE und den ORION, während am Nachthimmel (dunkle Erdhälfte) die Bilder SKORPION, SCHÜTZE, LEIER, SCHWAN, ADLER und andere zu sehen sind. Wir bezeichnen sie als Sommerbilder. Nach einem halben Jahr hat die Erde den Punkt 4 erreicht. Nun steht für den Erdbewohner die Sonne in den Sommerbildern und überstrahlt sie, während am dunklen Winterhimmel die prachtvollen Sternbilder STIER, ZWILLINGE, ORION u.a. ihren Glanz entfalten können. Entsprechendes gilt für die beiden übrigen Jahreszeiten.

Infolge der Bewegung der Erde um ihr Muttergestirn zieht die Sonne im Laufe eines Jahres scheinbar ihre Bahn zwischen den Sternen, sie schreitet Tag um Tag auf der Ekliptik weiter. Diese Sonnenbahn (Ekliptik) verläuft durch zwölf Sternbilder, die die alten Völker hauptsächlich mit Tiernamen belegten und deshalb als Tierkreis bezeichnet wird. Dieser Kranz der Sternbilder: WIDDER, STIER, ZWILLINGE, KREBS, LÖWE, JUNGFRAU, WAAGE, SKORPION, SCHÜTZE, STEINBOCK, WASSERMANN und FISCHER ist im Volke sehr bekannt, weil man mit ihm meist astrologische, d.h. sterndeuterische Anschauungen verbindet, die wir von den Babyloniern übernommen haben. Sie sahen in den Gestirnen Gottheiten, die das Schicksal der Menschen bestimmten, verständlich also für die damalige Zeit. Die heutige Wissenschaft lehnt die Sterndeuterei aus mancherlei Gründen ab.

Bevor wir nun den Weg zu den Sternen einschlagen, sei für den Sternfreund ein wohlgemeinter Rat empfohlen: bevor man dieses oder jenes Sternbild am Himmel aufsucht, präge man sich zunächst die Skizze gut ein, und man trachte niemals danach, möglichst viele Sternbilder an einem Abend erfassen zu wollen. Auch hier gilt: "wenig, aber gut", sonst verdirbt man sich die Freude an den Sternen.



SPAR  -MARKT C. Holthusen
2391 Tarp — Pommernstraße

Die zirkumpolaren Sternbilder

Bei einer Wanderung durch eine ihm noch unbekannte Landschaft vertraut sich der Wanderer zur Orientierung den Wegweisern an, um zu dieser oder jener Stadt, zu dieser oder jener Sehenswürdigkeit zu gelangen. So wollen auch wir zu Beginn unserer Himmelswanderung ein Sternbild aufsuchen, das wir zu jeder Jahreszeit und in jeder klaren Nacht wiederfinden können, und das uns als Wegweiser zu den übrigen Sternbildern in der weiten Himmelslandschaft dienen kann.

Als solches wählen wir das allbekannteste Bild, das seit altersher den Doppelnamen

GROSSER BÄR oder GROSSER WAGEN trägt. Sieben helle Sterne 2. und 3. Größe formen die typische Figur des Himmelswagens mit dem Wagenkasten und der gebogenen Deichsel. Diese Wagensterne bilden nureinen Teil der Bären-gestalt, den Rumpf und den Schwanz, und wir müssen schon schwächere Sterne auf einem weiten Himmelsfeld hinzunehmen, um in einer ganz sternklaren Nacht die Umrisse des Bären zu erkennen. Der mittlere Deichselstern MIZAR trägt ein schwaches Sternchen 4,5. Größe, AIKOR, im Volksmund weithin als "Reiterlein" bekannt. Jeder sollte versuchen, die Güte seiner Augen an der Trennung dieses Doppelsterns zu prüfen.

Von diesem uns so vertrauten Himmelswagen aus wollen wir auf Leitwegen von Sternbild zu Sternbild weiterwandern, gelegentlich auch ein wenig rasten, um die Schönheit der Himmelslandschaft in uns aufzunehmen.

Verlängern wir die Verbindung der beiden hinteren Kastensterne um das 4- bis 5-fache, dann treffen wir in einer sternarmen Gegend einen hellen gelblichen Stern, den POLARSTERN oder NORDSTERN. Ob der Himmelswagen im Jahresreigen der Sternbilder im Frühjahr hoch zu unseren Häuption einherfährt, in den Sommermonaten zum Nordwesten hinabsteigt, im Herbst tief im Norden seine Bahn zieht oder im Winter im Nordosten emporsteigt, stets wird uns die Polweiserlinie zu diesem bedeutenden Stern führen. Nahezu unverrückbar verharret er für das freie Auge an der gleichen Stelle des Himmels und scheint an der täglichen Drehung des Himmels nicht teilzunehmen. Nur etwa ein Grad, d. i. nahezu der doppelte Durchmesser des Voll-

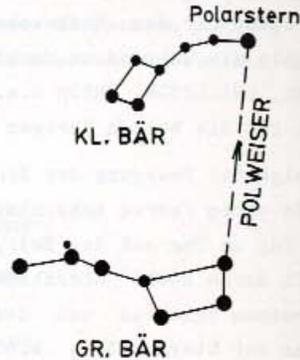


Abb.1

mondes, steht er vom wahren Himmelspol entfernt. Bei Nachtwanderungen kann uns der Polarstern als Richtungsweiser behilflich sein, ist doch durch ihn die Nordrichtung festgelegt. Hierdurch sind uns dann auch die übrigen Himmelsrichtungen gegeben (Abb. 1).

Der Polarstern gehört einer Gruppe von Sternen an, die in ihrem Aufbau dem GROSSEN BÄREN gleicht und deshalb KLEINER BÄR oder KLEINER WAGEN genannt wird. Neben dem äußeren Deichselstern, dem POLARSTERN, sind nur die beiden äußeren Kastensterne verhältnismäßig hell, und wir müssen schon eine klare, mondscheinfreie Nacht wählen, um auch die übrigen Wagensterne erfassen zu können.

HBtsm Schulz

Testen Sie das neue PEUGEOT-Programm.

Das neue PEUGEOT-Programm bietet für jeden das richtige Automobil.
Von 45 bis 136 PS.

Vom 3,58 m kurzen Viertürer bis zum repräsentativen Sechszylinder.
Jedes PEUGEOT-Modell haben wir noch sicherer, technischer, noch perfekter gemacht und noch großzügiger ausgestattet. Darum ist es gerade 1976 ein Zeichen von Automobil-Verstand, PEUGEOT zu fahren.

PEUGEOT 104
PEUGEOT 204
PEUGEOT 304
PEUGEOT 504
PEUGEOT 604

 Das Zeichen für Automobil-Verstand
PEUGEOT



AUTOHAUS WANDERUP · TEL. 505/464

Kommentar:

Dieser Kommentar ist die persönliche Meinung eines Soldaten und nicht etwa die offiziell von der Bundeswehr oder dem Geschwader vertretene. Eine solche "offizielle Meinung" gibt es ohnehin nicht.

Wenn Sie andere Ansichten haben, als sie hier dargestellt sind - bitte, wir bieten Ihnen Raum, sich zu äußern. (Allerdings veröffentlichen wir keine anonym eingesandten Leserbriefe und behalten uns ggf. Kürzungen vor.)

Die Redaktion

Der Morgen leuchtet in hartem Rot

"Mögen fester Frieden auf Erden, Freiheit und nationale Unabhängigkeit der Völker triumphieren! Möge jeder teilnehmen am Kampf für diese hohen und humanen Ziele! Möge jeder seinen Beitrag leisten zur Verwirklichung der behäglichsten Hoffnungen der Menschheit: in Frieden, Freiheit und sozialem Fortschritt zu leben!"

Aus dem Appell "An die Völker der Welt" vom
22.12.72 des Zentralkomitees der KPdSU und
des Obersten Sowjets der UdSSR.

In den sozialistischen und kommunistischen Morgenländern verfassen die "Volksvertreter" derartige Resolutionen am laufenden Band. Wir haben wahllos eine herausgegriffen. Unehrliche Phrasen werden aber durch häufige Wiederholungen nicht glaubwürdiger, wie wir wissen. Nur stumpfen sie den Menschen ab; seit einiger Zeit nennt man das bei uns Manipulation. Wieso finden aber Menschen im Osten immer noch trotz pausenloser Falschinformation durch Presse und Rundfunk, trotz grausamer Gesetzesauslegung gegen Oppositionelle und Kritiker immer noch Kraft und Mut, gegen den Übermächtigen, erbarmungslosen Staatsapparat aufzubegehren?

In letzter Zeit sind vor allem verschiedene Fälle bekanntgeworden, bei denen Soldaten mit wechselndem Erfolg Mütterchen Rußland den Rücken gekehrt haben. Die Häufung der Fälle muß auffallen. Am 9. November letzten Jahres meuterten etliche Besatzungsmitglieder unter der Führung des po-

litischen Offiziers auf dem in Riga liegenden Zerstörer "Storozewoj" der



Baltischen Flotte. Man isolierte die Offiziere nachts in ihren Kammern, machte los und lief unbemerkt aus der Rigser Bucht mit westlichem Kurs. Das Schiff hatte - offenbar nicht mit voller Kraft laufend - bereits die Grenze der 12sm breiten Territorialgewässer passiert, als es aus der Luft von Jagdflugzeugen und Bombern angegriffen wurde, die inzwischen von den Führungsstäben alarmiert worden waren. Auch 8-Boote, Freigattin und Zerstörer sollten das Schiff der Krivak-Klasse (3540 t, umfangreiche Raketen- und Artilleriebewaffnung) stoppen. Der massive Einsatz beendete alsbald das Drama, dessen Initiatoren hingerichtet (!) worden sein sollen. Der Vorgang, von der schwedischen Funk-Aufklärung abgehört, ist erst mit großer Verspätung und mageren Fakten bekanntgeworden. Spektakulärer war dagegen die Flucht des sowjetischen Oberleutnants Wiktor BELENKO, der am 6. September 76 mit seiner MiG-25 auf dem japani-



sehen Flugplatz Hakodate gelandet ist. Belenko präsen- tierte dem über- raschten Westen ein prächtiges Mitbringsel: sein Fluchtflugzeug (NATO- Bezeichnung "Foxbat") ist eine der modernsten Militärmaschinen der Welt. Die Aufklärungsversion dieses Typs soll auch schon öfter in großen Höhen über den Territorien der Bundesrepublik und den NATO-Nachbarn widerrecht-

lich die Kameraaugen aufgeblendet haben.

Ein anderer Sowjetsoldat überwand kürzlich unbeschadet trotz der schier unüberwindlich installierten Tötungsmaschinerien die innerdeutsche Grenze, und am 23.9.76 setzte sich ein weiterer Sowjetpilot mit seiner Antonov-Propellermaschine nach Persien ab.

Man kann davon ausgehen, daß diese Flüchtlinge nicht Heimat, Familie und das großartige Paradies der werktätigen Massen im Stich lassen und die Konzentrationslagergleichen Granzsperrn mit ihren tödlichen Gefahren in Kauf nehmen, um alsbald in konsumfreundlichen Westen ein sattes Wohlleben zu führen.

Um sicherzustellen, daß der Sowjetsoldat auch die politischen Prüfungen bestehen kann und genügend Verständnis für die Notwendigkeit des militärischen Dienstes an den Tag legt, sieht beispielsweise der Tagesdienstplan des sowjetischen Heeres so aus: 6.00 Uhr Wecken, 23.55 Uhr Abendappell, 22.00 Uhr Nachtruhe. 6.00 bis 6.50 Uhr Turnen, Kojebauen und Politinformation, 6.50 bis 7.20 Uhr Morgenappell. Frühstück 7.25 bis 7.55 Uhr. Sechs Ausbildungsstunden sind von 8.00 bis 13.50 Uhr zu absolvieren. 14.00 Uhr Mittagessen, 14.40 bis 15.10 Uhr Mittageruhe. 15.10 bis 15.30 Uhr Zeugdienst. Für politisch-pädagogische Arbeit (montags und donnerstags) ist die Zeit von 15.30 bis 18.30 Uhr vorgesehen. Dienstags und freitags zur gleichen Zeit Gerätedienst, Mittwoch und Samstag Sport und Massenarbeit. Von 18.30 bis 19.40 Uhr ist Selbstarbeit (politikundliche Weiterbildung) zu leisten. 19.40 bis 20.10 Uhr Abendessen.

Kommt der politisch müßbegekloppte Soldat dann mal aus seiner Kaserne heraus und muß feststellen, daß neben der technischen Wunderwelt der ruhmreichen Sowjetarmee ein in vielerlei Hinsicht dem Standard eines Entwicklungslandes gleichendes riesenreich traurige Wirklichkeit bedeutet, er vielleicht auch noch von der Familie zu Hause hören muß, daß die Nahrungsmittelversorgung mit Brot und anderen Dingen des täglichen Bedarfs mal wieder nicht klappt, dann reift bei dem einen oder anderen die Überzeugung, daß Sprüche wie der eingangs zitierte in seinem Heimatland nicht einmal Zukunftsmusik sind. Der Fleisch stinkt vom Kopfe. Manche gehen allergrößte Risiken ein, um von diesen Hellen Gerüchen loszukommen. Dies ist bittere Wahrheit im Jahre 1976.

Lt2S Andreas Nauenburg (-ahn-)

Marinefliegerchor

GRATULIERTE DEM FLOTTENCHEF



Anlässlich seines 60. Geburtstages wurde der Flottenchef der Bundesmarine, Vizeadmiral Klose, durch den Chor des Marinefliegergeschwaders 2 überrascht. Unerwartet erklang am 9. September im Flottenkommando in Glücksburg ein herzliches "Happy Birthday, Dear Admiral" und bat den Flottenchef aus seinem Dienstzimmer. Der Stellvertreter Kommando MFG 2, Typgattenskapitän Felde, überbrachte die Glückwünsche des MFG 2 und der Chor des Geschwaders gratulierte unter Leitung von Kapitänlieutenant Kaiser auf seine Art.

Nachdem noch einige klassische Shanties vorgesungen wurden, bedankte sich Vizeadmiral Klose für die wirklich gelungene Überraschung bei den Marinefliegern aus Tarp und "dürfte" seine Dienstgeschäfte fortführen.

Kapitl. H. Elise
PresseOffiz

Wg Cdr P J Arthur MBE RAF

431MU/166/1/Org

No 431 Maintenance Unit
Royal Air Force
Bruggen
British Forces Post Office 42

Schwalmtal 5046 Ext 431

Herrn
Kapitän zur See
Ziebis
Marinefliegerhorst Eggebek
2991 Tarp

"Eggebek"

6 Oktober 1976

Sehr geehrter Herr Kapitän zur See Ziebis

Nach dem Unfall mit dem Jaguar XX735 war ein Kommando meiner Einheit, unter der Führung von Flight Lieutenant P R Wardle, in Eggebek um das Wrack zu bergen. Sie haben mir von der grossen Gastfreundschaft und Hilfsbereitschaft, die ihnen dort von allen Leuten entgegengebracht wurde, mitgeteilt. Meinen ganz besonderen, persönlichen Dank möchte ich ausrichten an K Kpt. Baron, Gunther, Ihr FSO, welcher alle Schwierigkeiten auf sich genommen hat um in jeder Beziehung zu helfen, und an CPO Hoppe, Heinz der seinem Stab angehört.

Ich bitte Sie meinen Dank auch den Offizieren der 2 Sqn für ihre dargebotene Hilfsbereitschaft auszurichten, Kpt Lt Jansen, Ihr SATCO und Kpt Lt Schura vom Einsatzstab, welcher jederzeit bereit war uns zu unterstützen. Herrn Anders von der Verwaltungsabteilung für seine grosse Hilfe in der Schadenermittlung und den vielen anderen die dem Kommando der 431 MU geholfen haben.

Mein Personal war sehr beeindruckt von dem fröhlichen Dienstablauf in Ihrer Einheit und möchte die Gelegenheit nutzen freundschaftliche Verbindungen zwischen unseren zwei Dienststellen zu schmieden. Es war bedauerlich, dass solche tragische Umstände zu dem Besuch der Anlass war.

Yours sincerely,
Peter Arthur

Marineküstendienstschule
Lehrgruppe GA
Kommandeur

2208 Glückstadt, 30. August 1976
Am Neuendeich 49
Fernruf (04124) 2005 App 200

An den
Kommandeur Marinefliegerhorstgruppe
Marinefliegergeschwader 2
Herrn Korvettenkapitän Klaus Petersen

"Eggebek" z.k.

2391 Tarp

Sieher Herr Petersen!

Es ist mir eine Freude, Ihnen für den Einsatz Ihrer Soldaten zum "Tag der Garnison" anlässlich des Garnisonsjubiläums zu danken. Ihre Soldaten und Ihr Gerät haben in besonderer Weise zum Gelingen dieses Tages beigetragen. Ich darf Sie bitten, meinen Dank den Herren der Sanität und der Fla-Staffel und allen beteiligten Soldaten zu übermitteln.

Jhr
W. L. Bartkowski

(Bartkowski)
Fregattenkapitän

P.S.

Ein Wappen für LtzS Lucius
läuft über Danksagung bei Kdre.

* Zusatz Kdr H

1. 5 Fünferscheiben
2. 1x Port von der Decke eines
Privathauses

1/07/8



LETZTE SEITE



„Meine Güte“, sagt die junge Ehefrau zu ihrem Mann, „nun hilf mir doch mal, das Baby zu beruhigen! Zur Hälfte ist es ja schließlich auch dein Kind!“ - „Wenn du unbedingt willst, beruhige deine Hälfte, ich lasse meine schreien!“



„Soll ich seinen Fallotry zu Ende stricken oder aufhören, Herr Doktor?“ (made in England)



„Das ist typisch: Von Haus ringsum, und auf einmal ist angeblich das Heu für den Esel alle!“

„Der Herr geht solange zum Mund, bis sein Bruch“

Ein Städter kommt ins Gebirge und trifft einen Bauern, der auf seiner Weide die Kühe melkt. Fragt der Städter: „Können Sie mir sagen, wie spät es ist?“

Der Bauer hebt das Euter der Kuh an und sagt: „Zwölf Uhr ist es!“

„Donnerwetter“, staunt der Städter, „an der Schwere des Euters allein können Sie exakt feststellen, wie spät es ist?“

„Quetsch“, knurrt der Bauer, „wenn ich das Euter anhebe, sehe ich die Kirchturmuhr!“

Die Auktion ist in vollem Gange. Plötzlich unterbricht der Auktionator: „Ein Herr teilt mir soeben mit, daß er seine Brieftasche mit 500 Mark verloren hat. Er ersucht den ehrlichen Finder um Rückgabe und bietet einen Finderlohn von 50 Mark.“ Stimme von ganz hinten: „60 Mark!“



„Sind Sie verliebt? Ich höre immer das Besetzt-Zeichen.“



Ein Team spielt falsch!



„Tut mir leid - nur in dringenden Fällen ...!“